



Andacht

Jesu Worte als Kraftreserve

Diese Andacht wurde für Vorschul- und Grundschulkinder verfasst. „Regieanweisungen“ sind unterstrichen und kursiv dargestellt.

Schaut mal, was ich habe: eine Taschenlampe. Wer von Euch hat auch eine Taschenlampe zu Hause? Kinder reagieren. Wozu braucht man eine Taschenlampe? Kinder nennen verschiedene Einsatzmöglichkeiten.

Mal sehen, ob meine Taschenlampe bis hoch zur Decke unseres Zimmers strahlt. Katechet schaltet mehrfach – aber die Lampe verweigert den Dienst. Na so was. Sie leuchtet nicht. Irgendwas muss kaputt sein. Habt Ihr eine Idee? Kinder nennen mögliche Ursachen. Katechet reagiert darauf spontan. Also, das Lämpchen ist in Ordnung. Der Schalter auch. Die Batterie könnte leer sein. Mal schauen. Heh – da ist ja gar keine Batterie drin. Jetzt ist klar, warum meine Taschenlampe nicht leuchtet. Vielleicht ist die Batterie herausgefallen und liegt noch in meiner Tasche? Katechet schaut nach. Genau. Da ist sie. Katechet zeigt den Kindern die Batterie.

So eine Batterie benötigt man für ganz verschiedene Geräte. Fallen euch welche ein? Kinder nennen Radio, Handy usw. Für all das braucht man eine Batterie. Aber was ist da eigentlich drin? Kinder mutmaßen, Katechet reagiert spontan. Also Strom ist da drin. Man könnte auch sagen: Kraft. Wenn ich unterwegs Musik hören will oder mit dem Handy telefonieren oder wenn ich im Dunkeln mit einer Taschenlampe meinen Weg beleuchten will – dann brauche ich die Kraft aus einer solchen Batterie.

Katechet betrachtet die Taschenlampe. Manchmal fühle ich mich auch wie eine kaputte Taschenlampe. Könnt ihr euch vorstellen, wann es mir so geht? Kinder nennen Beispiele, Katechet ergänzt aus eigenem Erleben. Dann brauche ich auch neue Kraft. Eine Batterie nützt mir da nichts. Neue Kraft bekomme ich von Jesus. Ich will euch dazu eine Geschichte aus der Bibel erzählen:

Da war ein Junge, vielleicht so alt wie ihr. Wie wollen wir ihn nennen? Kinder machen Vorschläge, Katechet entscheidet sich für einen, der möglichst gut zu der biblischen Geschichte passt.

Gut, also Daniel. Daniel war sehr krank. Manchmal begannen plötzlich seine Arme und Beine zu zucken, er schlug um sich, stürzte hin und stieß sich dabei den Kopf. Man nennt das einen Anfall. Niemand wusste, wann der nächste Anfall kommen würde. Daniels Eltern waren sehr besorgt. Sie waren mit Daniel schon bei vielen Ärzten gewesen, aber keiner konnte dem Jungen helfen.

Eines Tages kam Jesus in den Ort, in dem Daniel lebte. Daniels Papa lief zu Jesus und erzählte ihm: „Jesus, mein Sohn Daniel ist sehr krank. Immer wieder wirft es ihn plötzlich zu Boden und dabei verletzt er sich oft. Ich muss ständig auf ihn aufpassen, sonst fällt er eines Tages noch ins Wasser oder ins Feuer. Bitte, Jesus, hilf du ihm. Mach ihn gesund.“ Jesus schaute Daniels Papa an und fragte: „Glaubst du denn, dass ich das kann?“ Und Daniels Papa rief sofort: „Ja, ich glaube es!“ Als

Übertragung von Psalm 23 aus Papua-Neuguinea

Gott ist mein Beschützer,
darum brauche ich in meiner
Armut nicht verzagen.
Er lässt mich auf sonnigen
Berghängen wohnen und
schenkt fruchtbare Gärten
am schattigen Fluss.
Er zeigt mir, wo ich kaltes klares
Wasser finde, und leitet mich auf
sicheren Dschungelpfaden ans Ziel.
Wenn die Dunkelheit mich
in tiefen Bergschluchten überfällt,
packt mich nicht die Angst
vor dem Schrecklichen,
das mir zustoßen könnte.
Denn Du umgibst mich. Dein fester
Schild ist mir Stütze und Schutz.
Vor meinen Feinden dämpfst Du
mir ein Festmahl im Erdofen,
lässt mich tanzen und singen zum
Schlag der Trommel.
Das Bambusrohr füllst Du mir
randvoll mit frischem Trunk.
Alles, was mein Leben leichter
macht und schön ist, wird um mich
sein, bis ich einmal sterbe.
Dann werde ich mit allen Ahnen,

Jesus zu Daniel kam, stürzte der wieder zu Boden und schlug mit Armen und Beinen um sich. Er konnte nichts dagegen tun. Aber auf einmal spürte Daniel, wie Kraft von Jesus auf ihn überging. Daniel wurde immer ruhiger – und dann wusste er, dass Jesus ihn geheilt hatte und dass er nie wieder Angst vor einem Anfall haben musste.

Wie meine Taschenlampe Kraft von der Batterie bekommt, so bekam Daniel Kraft von Jesus. Und das gilt nicht nur für Daniel, sondern auch für uns. Wenn wir traurig sind, wenn wir Angst haben, wenn wir uns Mut wünschen – wir dürfen Jesus bitten, dass er uns abgibt von seiner Kraft. Am einfachsten geht das mit einem Gebet. Freies Gebet oder Vaterunser einfügen.

Und nun will ich schauen, ob die Batterie meine Taschenlampe zum Leuchten bringt. Katechet legt die Batterie ein und probiert die Lampe aus. Na seht ihr, jetzt klappt es.

Erzählung nach Markus 9,14-29
Thomas Reuter - Bezirkskatechet Zwickau



Gebet aus Papua-Neuguinea

Zeige mir den Weg
Jesus, Du bist unser Licht,
zeige mir den Weg!
Die große Nacht ist dunkel,
mein Herz sieht keinen Pfad.
Komm, Herr, gib mir dein Licht!
Auf unserer Erde,
auf den Wegen, die ich gehe,
gibt es Gruben und Löcher.
Ich habe Angst zu fallen.
Hilf du mir!
Wenn wir beide zusammen gehen,
kann mir nichts geschehen,
dann gehe ich sicher wie am Tage.
Halte uns alle an der Hand,
denn Du weißt den Weg.
Mein Herz liebt dich,
gib acht auf mich!
Du bist gütig.
Deine Güte durchdringe mich,
komm Du selbst zu mir.